

Experte gesteht: Textblöcke aus dem Web

Online-Klau für Gutachten der Tiwag

Ein Kraftwerksgutachter für die Tiwag hat Teile seiner Expertise einfach und wortwörtlich aus dem Internet abgekupfert.

INNSBRUCK (pn, va). Jetzt hat es erstmals einen Gutachter erwischt, der mit Plagiatsvorwürfen konfrontiert wird. Das Pikante dabei: Er verfasste seine geologische Expertise im Auftrag des Tiroler Energieversorgers Tiwag zum geplanten Ausbau des Kraftwerks Kaunertal.

Online geklaut

Teile seines Gutachtens hat der Stubai-Geologie-Experte M. W. einfach aus dem Internet abgeschrieben. Auf einen Quellenverweis verzichtete der Tiroler, wodurch er den Eindruck erweckt, die Ausführungen seien von ihm. Als Kopiervorlage diente eine wissenschaftliche Arbeit des Ökologie-Zentrums der Uni Kiel aus dem Jahr 1996. Das Pech des Gutachters: Das „scharfe ß“ verrät ihn, denn die Web-Vorlage war noch in alter Rechtschreibung verfasst, während die ersten Seiten seines geologischen Kurzberichts die Rechtschreibreform berücksichtigten.

Der Gutachter verteidigte sich gegenüber der TT damit, dass er aufgrund einer Nachlässigkeit auf den Quellenhinweis vergessen habe. Seine Expertentätigkeit dürfe man deshalb aber nicht anzweifeln. Der österreichweit bekannte Plagiatsjäger und Medienwissenschaftler Stefan Weber sieht dies hingegen anders: „Es kann doch nicht sein, dass nach Diplom- und Doktorarbeiten jetzt auch schon Teile von Gutachten einfach aus dem Internet kopiert werden.“ Die Dämme würden jetzt endgültig brechen.

Tiwag-Masterplan

Unabhängig davon wird die Tiwag heute einen integrierten Zeit- und Arbeitsplan zur Verwirklichung der Tiroler Kraftwerksprojekte – Kaunertal, Malfontal, Sellrain/Silz und Osttirol – präsentieren. Bereits gestern waren die Kraftwerksgegner am Wort. Ein Schweizer Experte bezeichnet die geplanten Pumpspeicherkraftwerke, die mit sauberer Wasserkraft nichts zu tun hätten, als unwirtschaftlich. Seite 4